

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.  
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag von E. Merz'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 77.

Neuenbürg, Samstag, den 1. April 1922.

80. Jahrgang.

### Rundschau.

Eine politische Betrachtung der Wochenereignisse kommt nicht daran vorbei, auch die wirtschaftlichen Erscheinungen zu kritisieren, die entweder als Folge oder als Ursache der politischen Entwicklung anzusehen sind. Wir geraten von Woche zu Woche mehr in ökonomische Zustände hinein, wenigstens in Ausmaß, wie sie Österreich vor etwa zwei Jahren aufzuweisen hatte. Eine wahrnehmbare Verteuerung alles zum Leben Notwendigen ist das Kennzeichen unserer Zustände. Heute kostet ein Pfund Ochsenfleisch 35, in der nächsten Woche vielleicht schon 40 oder noch mehr Mark, ein Liter Milch in Stuttgart 6 Mark. Kleider können sich nur noch reiche Leute kaufen, Eisenbahnfahrten und Briefe schreiben, geschweige Telephonieren und Telegrammieren nur noch, wer es unbedingt muß oder sehr viel Geld übrig hat. Der Mittelstand verarmt wie Schnee an der Sonne und taucht in proletarische Zustände unter. Noch einige Monate solcher Entwicklung, und es gibt nur noch Reiche und Arme. Was geschieht dagegen? Die Antwort mag sich jeder Zeitungsläser selbst geben. Man hält Feden überall im Reichstag, im Landtag, auf den Rathhäusern, in sämtlichen Versammlungsorten. Man donnert gegen den Kaiser, jammert über die Marktentwertung und kommt regelmäßig zu der Bescheid letzten Schluß, den der Abbot Rein in Fritz Reuters "Stromtid", der anno 88 den revolutionärlustigen medienburgischen Pfahlbürgern klar machte, die Armut komme bloß von der Avarie her, was auf französisch ebenfalls Armut heißt, was aber die Pfahlbürger vollumfänglich zufriedenstellte, weil sie es nicht wußten.

Mit den Reparationsreden im Reichstag ist es nicht anders. Wir lehnen uns in hohen Tönen gegen die Verantwortung auf 60 Milliarden neue Steuern einzutreiben und eine fremde Finanzkontrolle zu dulden, aber wir halten noch wie vor an unserer Erfüllungspolitik fest und pflanzen das Banner der Hoffnung in Genoa auf. Gewiß, einmal wird Deutschlands Verdammungen schon noch stattgegeben, aber erst wenn der Siegerbund einkehrt, das das, was er will, eigentlich nichts einbringt. Und bis dahin hat es noch arg lange Wege. Die Franzosen haben vorläufig keinerlei Verständnis dafür. Sie streben dem Ruhmgeleit zu und wollen nicht nur das Saargebiet halten, sondern sich auch dauernd am Rhein festsetzen. Jeder Franzose ist davon überzeugt, daß nur dort die künftige Grenzlinie zwischen Deutschland und Frankreich liegen kann. Sie waren erschrocken, als feinerseit ihr Ministerpräsident Briand vor dem Willen der angesehlichen Nationen zurückzuweichen begann, und haben deshalb Comptare als Regierungschef zurückgeholt. Solange der Mann in Paris am Ruder ist, bleibt uns keine Hoffnung. Und auch die Hoffnung auf England wird immer arbeitsamer, je länger Lloyd George am Ruder steht, der heute so redet und morgen anders, dessen Worte mit seinen Taten nie übereinstimmen. Aber die Engländer selber tun sich schwer, denn ihr Weltreich zeigt lassende Risse. Auch von Amerika ist wenig zu erhoffen. Es ist dem Präsidenten Harding nur mit größter Mühe gelungen, die Ratifizierung des Vordrucksvertrages durch den Senat durchzusetzen; im übrigen ist von der alten Taifkraft der Vereinigten Staaten in der auswärtigen Politik nichts zu spüren.

Und so kommt es denn auch, daß die deutsche Demokratie in schwere Gefahr gerät. Die eindrucksvollen Reden unferes Reichstanzlers Dr. Wirth und des Reichsministers des Auswärtigen Dr. Rathenau haben die Berliner Regierungskreise noch einmal gebannt und eine Wehrheit für die Ablehnung des Reparationsvotums im Reichstag zusammengedrückt. Aber wenn wir auch in Genoa wieder nichts erreichen, wenn die Teuerungswelle inzwischen noch weitere Kreise zieht, wenn Erschütterungen wie der bis jetzt auf Württemberg beschränkte Metallarbeiterstreik sich verallgemeinern und die kommunistische Wählerkraft an anderer Stelle zu günstigen Nährboden besitzt wie jetzt, was soll dann werden? Es wäre doch wohl besser, vorher einmal durch Wahlen das Volk zu befragen, damit es Gelegenheit erhält, bei der Abgabe des Stimmzettels die Konsequenzen aus seinen Erfahrungen seit den letzten Wahlen zu ziehen. Denn es ist ein Dogma der neuen Verfassung, daß alle Macht und alles Recht aus dem Volke kommt; also mag das Volk selbst entscheiden.

### Deutschland.

Karlsruhe, 31. März. Mehrere Zentrumsabgeordnete haben im Landtag folgenden Antrag eingebracht: Die Regierung wird ersucht, auf die Reichsgesetzgebung einzuwirken, daß die Verbeibaltung des Getreidemittelverfahrens nur unter folgenden Bedingungen gestattet wird: 1. Der Unterschied zwischen Markt und Umlagepreis wird durch billigere Abgabe von Dünges und Futtermitteln, insbesondere von Astele, ausgeglichen, um die Produktion von Astele zu steigern. 2. Dem Fischereibandel mit Getreide und Kartoffeln sind Schranken zu ziehen, um der sachlich unbegründeten Teuerung zu steuern. 3. Verbilligtes Brot soll gegen Brotmarken denen zugute kommen, deren Einkommen ein noch zu berechnendes Existenzminimum nicht erreicht.

München, 31. März. Wie die Telegraphen-Union erfährt, wird bayerischerseits der Ministerialdirektor im Handelsministerium, Staatsrat Dr. von Reinbel an der Konferenz von Genoa teilnehmen. Außerdem wird sich voraussichtlich auch Abg. Dr. Deim nach Genoa begeben.

Wiesbaden, 31. März. Die Befähigungsbehörde hat die „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ wegen einer Breßeläußerung, in der Poincare als der Urheber des Krieges bezeichnet war, auf drei Tage verboten.

Berlin, 31. März. Der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge wird nach einer Erklärung des Landwirtschaftsministers während der nächsten sechs Monate kein Rindvieh mehr aus Deutschland nach Belgien eingeführt werden. Die alliierten Kommissionen für Viehlieferungen in Deutschland haben wegen

der herrschenden Kauf- und Klausenleude ihre Tätigkeit vorläufig eingestellt.

### Württembergischer Gemeindegtag.

Der Gesamtvorstand des Württ. Gemeindegtags hat am 23. d. M. a. a. folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Der auf dem Gedanken der Solidarität und Gegenseitigkeit aufgebauete, für die Württ. Gemeinden neu gegründete Gemeindegtagungsverein, der die Versicherung gegen Haftpflicht, Feuergefahr, Einbruch, Diebstahl und Veruntreuung betreibt, soll durch die Organe des Gemeindegtags nach Kräften gefördert werden. 2. Der in einer Kommissionsberatung über Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Fideikommissgemeinden erzielten Vereinbarung, wonach die Vereinigung bis zur Verabschiedung der vorliegenden Gesetzentwürfe betr. Aufhebung der Fideikommissionen, bestehen bleiben wird, der Gemeindegtag inzwischen an den Arbeiten beratend teilzunehmen, jedoch auf Antrag seiner beteiligten Mitgliedergemeinden in der nächsten Vollversammlung des Gemeindegtags zur Fideikommissfrage allgemein Stellung nehmen und weiterhin nach Verabschiedung der Gesetze bei der praktischen Durchführung dieser an Stelle der Vereinigung mitarbeiten soll, wurde zugestimmt. 3. Zur Ermöglichung der Beteiligung schwererer Unbilligkeiten, die sich als Folge der Geldentwertung bei älteren, aber langfristigen Jagd- und Fischereipachtverträgen dadurch eingestellt haben, daß die Pachtgelder häufig nur den 50. Teil des heutigen Geldwertes betragen, ist durch Eingabe an die gesetzgebenden Faktoren mit Rücksicht auf die Verbindung mit der bevorstehenden Verlängerung der Weidungsdauer für die Reichspachtordnung, das Pachtvertragsrecht auch auf neuere Rechte, wie Jagd und Fischerei ausgedehnt wird. 4. Den Gemeinden wird empfohlen, die durch die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse gefährdete Tätigkeit des Bundes für Heimatschutz in Württemberg durch Beitritt zu dem Bunde zu unterstützen, damit dieser imstande bleibt, seine in vaterländischer und kultureller Hinsicht hoch zu schätzende Arbeiten unbeeinträchtigt auszuführen.

### Zustimmung der bayerischen Landtagsmehrheit zur Regierungspolitik.

München, 31. März. Der bayerische Ministerpräsident Graf Verdenfeld hat nicht nur die Koalitionsparteien, sondern auch die bayerische Mittelpartei und die Mehrheitssozialdemokratie zu der Besprechung im Landtag zugezogen, in der er eingehende Mitteilungen über die Berliner Verhandlungen der Ministerpräsidenten der deutschen Länder zur Reparationsnote machte. Die Parteien billigten ausnahmslos die Haltung des Ministerpräsidenten. — Wie feinerseit gemeldet, hatten sich sämtliche Ministerpräsidenten der Länder hinter die Erklärungen des Reichstanzlers gestellt. Bemerkenswert ist, daß auch die bayerischen Mittelparteiler, abweichend von ihren deutschnationalen Genossinnen im Reichstag, in letzter Emschließung der politischen Gesamtlage auf Opposition verzichteten.

### Berliner Klätterstimmen über die Billigung der Regierungserklärung.

Berlin, 31. März. Aus den heutigen Berliner Morgenzeitungen seien folgende Reaktionen über die Billigung der Regierungserklärung wiedergegeben:

„Deutsche Allgemeine Zeitung“. Das nunmehr die Entente tun wird, und was für Genoa gegeben ist, muß abgewartet werden. Unsere Position den früheren Feinden gegenüber kann nur härter werden, wenn sie sehen, daß uns auch mit den stärksten Mitteln nicht abgerungen werden kann, was zu leisten eine physische Unmöglichkeit für uns ist. — „Tägliche Rundschau“. Das Ergebnis dieser hochpolitischen Tage genügt zwar, um dem Kanzler den Weg nach Genoa zu bahnen, aber sogleich nach der Genauer Konferenz wird die endgültige Abrechnung mit ihm und seinem politischen System unaufschiebbar sein. Dr. Wirth hat jetzt nur einen Scheinfortschritt zu buchen. — „Kreuzzeitung“. Ein völlig eindeutiges Vertrauensvotum, das beweist die Zustimmung auf neue, ist für die Regierung Wirth selbst von diesem Reichstag unerreichtbar. — „Vorwärts“. Hoffentlich wird das Ausland begreifen, daß die deutsche Regierung ebenso bereit ist, über alles, was möglich ist, zu verhandeln, wie sie entschlossen ist, Unmögliches zu verweigern. Und wenn der Vorsitzende der Reparationskommission, Herr Dubois, bei seinem Berliner Geschehen auf die Kanonen und Bajonette Frankreichs hingewiesen hat, so möchten wir ihn an die Worte seines großen Landmannes, des großen Napoleons, erinnern, daß die Ideen zum Schluß immer härter als die Kanonen gewesen sind. — „Berliner Volksanzeiger“. Das seltsame Schauspiel, daß sich die Abgeordneten Hergt und Stresemann darüber kritiken, wie das Wort des Reichstanzlers gemeint sei und Dr. Wirth auf der Ministerbank schweigend dem Streite, den er mit einem Worte hätte schlichten können, auszuweichen, das zeigt über politische Ueberzeugung in der Haltung der deutschen Regierung zur Feindbundnote keine ausdrückliche Sicherheit für Deutschlands nationale Würde und Zukunft haben. Die Ermittelung des Abgeordneten Reichs von der Katholischen Volkspartei, der den Deutschnationalen vorwarf, sie hätten Uneinigkeit und Zwietracht zwischen den anderen zu schaffen — all das ergibt wieder ein Bild von der deutschen Volkserrettung, wie es schon so oft gezeichnet werden mußte und das nur dazu beitragen kann, das Ansehen dieser Vertretung im In- und Auslande noch weiter zu untergraben. — „Berliner Tageblatt“. Das Kabinett Dr. Wirth hat von neuem einen großen parlamentarischen Sieg davongetragen. Diesmal haben sich die Deutsche und die Bayerische Volkspartei den drei Regierungsparteien angeschlossen, dieselben fünf Parteien, die sich für das Staatsbankrott eingestrichelt und jetzt auch gegenüber der Reparationsnote sich hinter die Regierung gestellt haben. Das Kabinett Wirth geht, gestützt auf eine große parlamentarische Majorität, nach Genoa. — „Völkische Zeitung“. Klarer hat

wohl kaum je eine Aktion gemacht, von der sich die Drahtzieher einen großen Erfolg versprochen, klarer als vorher ist auch nie zutage getreten, wie sehr die Deutschnationalen bei der Agitation jedes Mittel benützen, um es für ihre Ziele einzuwirken. Zwei Stunden hat der Reichstag dieser Boffe beizumessen müssen; aber diese Stunden waren vielleicht politisch nicht ohne Wert. — „Germania“. Die Mehrheit des Reichstages, die gestern hinter der Regierung und ihrer Erklärung zur Reparationsnote sich gestellt hatte, ist unseres Wissens die größte und lächellose, die das neue Deutschland bisher sah. Die 248 Abgeordneten, die ihr faires und deutliches „Ja“ durch die Stimmabgabe aussprachen, bildeten ein Ganzes von Stresemann bis Scheidemann, und zwar ein Ganzes, das genau zwei Drittel der Stimmen der Vertreter des deutschen Volkes ausmacht. — „Deutsche Tageszeitung“. Katiada ist, daß es gelungen ist, die völksparteiliche Reichstagsfraktion in die Staatsratspolitik des Kabinetts Wirth durch die Zustimmung des Vertrauensvotums hineinzuziehen und diese damit gleichsam moralisch verankert, die Regierungspolitik zu unterstützen. — „Freiheit“. Die Fraktion hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie den Eingriff der Entente in die Finanzhoheit und den Versuch der Kontrolle über die deutsche Wirtschaft aufs schärfste zurückweist, so daß das Ausland erkennen muß, daß es in dieser Beziehung auf die allgemeine Völkerverständigung des deutschen Volkes stoßen muß. — „Notre Journal“. Das Kabinett Wirth-Kathenau ist wieder einmal gerettet, aber wie! Es ist gerettet mit der Stimme derer um Stimmek. Es ist jedermann sichtbar, daß die um Stimmek die Situation befristeten. Das Vertrauensvotum wird so eingeschränkt, wie es das deutsche Volk wollte. Vertrauen für diesen besonderen Fall. Stresemann unterstrich ausdrücklich diese Begründung des Vertrauensvotums.

### Ausland.

Paris, 31. März. Die der Entente affigierten Kleinststaaten fordern mit Unterstützung Amerikas ihren Anteil an den deutschen Sachleistungen.

### Kanonen und Bajonette!

Paris, 30. März. Der Präsident der Reparationskommission, Dubois, hielt gestern bei einem Essen eine Rede, in der er über die Rolle der Reparationskommission sprach. Sie habe die Aufgabe, die Reparationszahlungen Deutschlands festzusetzen und den alliierten Regierungen Mitteilung zu machen, wenn Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachkommen würde. Darauf beschränkt sich die Rolle der Reparationskommission. Die alliierten Regierungen aber haben die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, damit solche Verpflichtungen aufhören und Deutschland seine Zahlungen einhalte. Es könne und müsse zahlen. Notigenfalls müßten sich die Alliierten die Bewilligung ihrer Forderungen mit Gewalt erzwingen. Wenn Frankreich, das durch den Krieg am meisten gelitten habe, von den Alliierten keine Unterstützung erwarten dürfe, so müsse es allein zur Gewalt greifen. Es sei auch allein stark genug zum Handeln, selbst wenn dies mit Kanonen und Bajonette geschehen müsse.

### Unter Kontrolle.

Nach dem „Temps“ soll die Kontrollkommission am 1. Juni ihre Tätigkeit in Deutschland aufnehmen. Spätestens bis zum 15. April soll auf Deutschlands Antwort gewartet werden, damit die Finanzkontrolle vorbereitet werden könne. Falls erforderlich, würden Zwangsmassnahmen anfangs Mai eingeleitet werden.

### Uebereignung deutscher Aktien an das Ausland?

London, 31. März. Der Berliner Korrespondent des „Daily News“ teilt seinem Blatte folgendes mit: Nach Informationen, die den amtlichen alliierten Kreisen in Berlin zugegangen sind, haben sich die Parteien des Reichstages, darunter die Deutsche Volkspartei mit der Rede des Kanzlers am vergangenen Dienstag vollkommen einverstanden erklärt. Der Regierung wurden Vorschläge gemacht, den alliierten Mächten als Entschädigung Aktien von sämtlichen Großindustriellen, Handelsunternehmungen usw., also Banken, Kohlenbergwerke, Schiffbauunternehmen, Metallbergwerke zu zedieren. Der wahrscheinliche Anteil beläuft sich auf 20 Prozent des gesamten Aktienkapitals. Die wesentliche Bedingung, die an diese Abgabe geknüpft ist, sei die, daß die Alliierten auf jedes andere Mittel und jede andere Methode zur Eintreibung verzichten. Man kann sich noch kein Bild machen, wie die Regierung diesen Vorschlag aufnehmen wird. Beimgleich hiervon in der Antwort auf die letzte Note noch nicht erwähnt wird, so darf man doch wohl annehmen, daß mehrere einflussreiche Mitglieder der Regierung dem Vorschlag zustimmen. Die Zustimmung der Großindustriellen erklärt sich aus der Verstrickung eines Planes der Sozialdemokraten gegenüber, einen Teil der Aktien aller Unternehmen zu verstaatlichen, um dem Reich ein Kapital zu verschaffen und die Reparationszahlungen sicher stellen zu können. Sie heißt, so heißt es, die Beteiligung der Alliierten an ihren Unternehmungen durch ihre eigene Regierung vor.

### Polnisches Eingehändnis der Unfähigkeit der Verwaltung und Verpflegung Oberschlesiens.

Breslau, 30. März. Der Chef der ober-schlesischen Sektion des Handelsministeriums in Warschau äußerte sich zu der Frage der Beamtenübernahme und der Verwaltung von Polnisches-Oberschlesien, daß man ohne wirtschaftliche Erschütterungen in Handel und Industrie das Land zu übernehmen wünsche. Mit Rücksicht auf die bisher mangelhafte Verwaltung erfordere Oberschlesien eine Sonderbehandlung. Er hoffe, daß es gelingen werde, sämtliche deutsche Beamte und Fachkräfte, soweit kein Krieg vorhanden sei, auf dem Wege zu erhalten, zumal das polnische Ministerium versichert habe, daß

voranschritt, desto mehr... Auch das Stein-... Erträge. Da hieß es ein... demüthig dauernd in... blieb und die Borräte... ten von Bohnen und Erbsen... Gierpflanzen und Raistollen... der städtischen Hausfrauen... und Bächen und Wäfer ein... rechnet man nur mit... denn der Winter ist... wollen viele gefättet werden... rer großen Liebe zu... häufig verzogen und... essen. Der Sommer war... das ständige Verweilen... nicht minder glühenden, h... die junge Frau zur gef... de aber dampfte und brode... en Kesseln Tag und Nach... Fruchtstücke zu gehöriger... waren. Das Holztragen... er geringste Teil der dem... anders die beiden hölzern... r leer, so ist sie auch gef... einer jungen Frau, fand... als die mühsame Wasserf... konnte sich doch zu bemec... immer wieder Wasser hol... mal Feuer auf der Frau... die beiden Eimer zuerst, w... ein ist!

Deutsch-demokr. Partei... heute abend im... Besprechung wichtiger... Zahlreiches Erscheinen...

Turn-Verein... Neuenbürg

Morgen Samstag ab... präzis 9 Uhr

Versammlung... im Lokal. Vollzähliges... scheinen erwünscht.

Der Vorstand... Singstunde präzis 8 1/2

D. H. U. V. W. ... Samstag, abends 8 Uhr... Gasthaus zum „Schilf“

Hand-Datumstemp... für Kanzleien und Büros... sofort lieferbar.

G. Nech'sche Buchdruck...

Pfannkuch & Co.

Schmelz-Margarin... zum Baden geeignet... Pfund Mt. 28.-

Eß-Margarine... Pfund Mt. 31.-

Koch-Margarine... Pfund Mt. 28.-

Pfannkuch & Co.

eine Liquidation ihres Eigentums nicht in Frage komme. Eine große Sorge bereite noch die Verpflegungsfrage, zumal die Lebensmittelübersicht in einem sehr ungünstigen Zeitpunkt falle. Die oberösterreichische Bevölkerung sei gewohnt, ihren Bedarf ohne jegliche Einschränkung zu decken, und sie würde, wenn Vorken der Ernährungsfrage nicht dort werden würde, sich gegen Vorken wenden, was sehr unerwünscht sei. — Diese Kränkungen hängen wesentlich auch mit dem, was die Polen vor der Abfertigung den Oberleitern versprochen, als es für sie galt, deren Stimmen zu gewinnen.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

#### Was dich befreit.

Frei nennt du dich? Deinen herrschenden Gedanken will ich wissen und nicht, daß du einem Joch entronnen bist? Frei wovon? Was schreit dich das? Weil aber soll mir dein Auge lachen: Frei wozu?

Alles, was unfern Christ befreit, ohne und die Herrschaft über uns selbst zu geben, ist verderblich.

O Gott, hilf unsrer Jugend, die jetzt ins Leben tritt, daß treu auf deinen Wegen verbleibe ihr Wanderschiitt, und spende uns deiner Güte, daß nicht ihr Arm erschlägt im harten Lebenskampf: Licht, Glaubensmut und Kraft!

**Reuenburg, 30. März.** Infolge der wachsenden Zehnung hebt sich der Viehe Krankenpflegerverein genant, keine Einmahnen zu steigen. Gemäß einem Beschluß des Kirchengemeinderats wird dabei der Jahresbeitrag von 1. April d. J. an auf 3 M., die Pflegegebühren pro Stunde für Mitglieder auf 1 M., die Nachtwache für Mitglieder auf 6 M., festgesetzt. Diese Sätze können immer noch als sehr niedrig bezeichnet werden. Der Krankenpflegerverein ist auch fernerhin zur Durchführung seiner Aufgabe auf außerordentliche Zuschüsse und freiwillige Beiträge angewiesen.

**Reuenburg, 1. April.** Die Bitte des Aprilschwens (am 1. April) ist erfüllt; aber der Ursprung ist nicht völlig aufgeklärt. Schick man jemand in den April, so will man einen Scherz mit ihm machen, fast wie es der April mit uns macht, der uns mit seinen Wetterlaunen gar oft zum Narren hält. In vielen Gegenden hält man den 1. April für einen so bedeutenden Tag, daß man zum Lachen und Scherzen gar nicht ausgeht. Das Gegenteil ist in Frankreich der Fall, wo man sich nicht genug amüsiert kann über die Aprilnarren, die einen „Aprilfisch“ d. h. einen fingierten Auftrag erhalten haben und den Akt erst merken, wenn es zu spät ist. Man kann rein gar nichts tun, ohne befürchten zu müssen, daß etwas dahinter steckt. In England, in Spanien, in den nördlichen Reichen, überall läßt man die Leute in den April. Und warum auch nicht? Die Rederei ist jedenfalls unschuldiger und harmloser als so mancher Postnachschreiber.

**Hirtenfeld, 31. März.** Der außerordentliche Schneefall hat unter der Vogelwelt; bei uns manche Opfer gefordert. Der Einfender konnte sich selbst von dieser Tatsache überzeugen. So sind es vielleicht tausende unserer Jagdvögel, speziell Insektenfresser, die ihrer Liebe zur Heimat mit dem Tode bezahlen müssen. Dabei die herzliche Bitte: Rühret die Vögel, falls die Witterung nicht bald besser wird, denn die Not ist größer denn je. Leeren, Vordröckeln um jeden Hilfe in der Nähe der menschlichen Wohnungen. Unter den Männern hat das nachhaltige Wetter ordentlich aufgemerkt, denn der Boden ist offen, das Schneewasser bringt in den Boden ein und gibt eine willkommene Durchsättigung des Erdbodens.

**A Dertenauf, 30. März.** Früher als in den Vorjahren, am 1. Mai, wird der Kurbetrieb wieder aufgenommen werden. Der neue Kurkommissar Oberregistrator Lange vom Karlsrader Landesheilkunde wird insbesondere in Beziehung auf häusliche Dienstleistungen für unsere Gäste manche bemerkenswerte Verbesserungen vorbereiten. Als erstes Konzert ist eine Aufführung des Romberg'schen Orchesters von der Glode vorgesehen (Kittlinger gemischter Chor und Karlsrader Solisten). Die Leitung des Städtischen Kurhauses ist an Dr. med. Kuppel aus Bonn, Stadtrat für innere Krankheiten, übergegangen. Am 1. Juni eröffnet Kavaliermeister Dunaczek (selber in Karlsruhe) die Kurkonzerte im Konversationshaus. Der Plan für Errichtung eines Familien-Freibads am oberen Albufer nach Entwurf von Architekt Kugeler wird lebhaft erörtert und soll ausgeführt werden, wenn eine Gesellschaft den ordnungsmäßigen Betrieb in die Hand nimmt. — Einen erfreulichen Sieg holte sich der Sportverein Dertenauf am letzten Sonntag in einem Zusammenstreffen mit dem F. R. Bruchhausen (4:1). Die ganze Mannschaft gab ihr Bestes, und der Sieg ist wohlverdient. Leider ist die Spielplatzfrage noch immer ungeklärt. — Der schneereiche März mit seinen schroffen Temperaturländerungen hat auch in der Dertenauf Umgebung manchen armen Einzelperson das Leben gekostet. Noch niemals bezogene wir auf meinen Gängen in Wald und Klar so häufig der betrübende Anblick eines toten oder völlig entkräfteten Sängers. In ihrer Not verlieren die Bedauernswerten jegliche Schon, flattern in die Wohnungen und nehmen das Dargehobene gierig auf.

#### Konfirmanden in Calmbach.

1. Knaben: Fritz Zimmermann, Heinrich Göttinger, Max Rittmann, Albert Erhard, Otto Böhle, Adolf Böhle, Christian Barth, August Böhm, Wilhelm Böhndel, Franz Schried, Paul Stieger, Adolf Proß, Hermann Adel, Fritz Rittmann, Erwin Joller, Karl Döng, Max Jäger, Fritz Seifried, Eugen Bott, Wilhelm Napp, Albert Nau, Eugen Böhler, Robert Schulmeister, Erwin Bott, Erwin Seyfried, Emil Seyfried, Wilhelm Proß, Christian Kiefer, Wilhelm Kähler, Robert Weß, Christian Proß, Oskar Seyfried, Fritz Schwenk, Fritz Erhard.

2. Mädchen: Hedwig Erhard, Luise Barth, Martha Barth, Gertrud Nau, Anna Bonowich, Anna Wepler, Berta Fuchs, Luise Red, Ida Seyfried, Marie Bold, Ella Funf, Frieda Burkhardt, Ella König, Elise Barth, Helene Nisch, Frieda Barth, Berta Bott, Karoline Sieb, Emma Nau, Emma Lohrer, Marie Treiter, Maria Seyfried, Berta Kiefer, Emma Großmann, Maria Kappeler, Frieda Kappeler.

#### Wirzenerberg.

**Lüdingen, 31. März.** (Die letzten Tage des Mörders Mub.) Der „Lüdingen Chronik“ berichtet über die letzten Tage des Mörders Mub vor seiner Hinrichtung: Bis auf den letzten Tag vor seiner Hinrichtung hatte der jugendliche Mörder noch gehofft, durch wiederholte Untersuchungen auf seinen Selbstmordstand und seinem letzten Wunsch gemäß, durch Renaufnahme beim Revision des Verjährungs der Todesstrafe doch noch entgehen zu können. Nachdem sich jedoch diese Hoffnungen als trügerisch erwiesen, ergab er sich immer mehr in sein Schicksal. Die letzten Tage und Stunden benutzte er hauptsächlich dazu, sich durch Gebet zu erheben und vorzubereiten und an seine letzte Gedankensphäre die Abschiedsworte zu schreiben, worin er sein Vermächtnis ordnete und sie unter Trostworten erneuerte, sich für ihr ganzes Leben an ihm ein warnendes Beispiel zu nehmen. Besonders ergreifend war die Abschiedsworte der Eltern. Während der Vater in stummer Verzweiflung und Niederschlagenheit, nur weniger Worte mächtig, daneben stand, umschlang die laut aufstöhnende mütterliche Mut-

ter ihren Sohn und verrichtete mit ihm auf den Bein ein ausgedehnter Mutterbergen kommendes Gebet, das ihre Seelenqualen verriet und den jungen Mörder ebenfalls zu Tränen rührte. Ruhig und gelassen sah er dem Tod ins Auge und gab zu, das Opfer seines Verbrechens auf überaus schmerzhafter Weise umgebracht zu haben. Die Mahlzeiten der letzten zwei Tage wählte er selbst und verzehrte sie mit Appetit, auch äußerte er seine Wünsche nach Zigaretten, Bier und sonstigen Genusmitteln. Die Nacht vor seinem Tode schlief er nur kurze Zeit und erlegte im übrigen noch einige Briefe an Verwandte.

#### Baden.

**Forsheim, 30. März.** Das älteste Mitglied der Forsheimer Turnerschaft, Fabrikant Adolf Arnold, kam am 3. April seinen 90. Geburtstag feiern. Fabrikant Arnold kam aus Dausbach und ist der Mitbegründer des Forsheimer Turnergausens, zu dessen Ehrenmitglied er anlässlich seines 20. Geburtstages ernannt wurde, nachdem ihm der Turnverein schon früher die gleiche Auszeichnung hatte zuteil werden lassen.

**Bruchsal, 30. März.** Im Benzinwerk an der Industriestraße wurde gestern der 20 Jahre alte Arbeiter Lorenz Schmitt beim Entfernen des Verschlusses einer alten Säuretonne durch die Explosion der Gase in der Löhne an die Wand gedrückt, daß die Schädelknochen zertrümmert wurde und der Tod sofort eintrat.

**Kronau, 30. März.** Zwei junge Burschen von 19 Jahren namens Leonhard Illenbrand und Leonhard Reichert mißhandelten einen etwas schwächeren jungen Mann von 15 Jahren in der rothen Weise mit Schlägen und bligten sodann den Bedrängten mit einem Stein an einem Baum auf. Kurz bevor er kurz, schnitten sie ihn ab. Die Täter sind verhaftet.

**Freiburg, 31. März.** Von den im vergangenen Jahre verkauften Häusern sind 25 Prozent in den Besitz von Ausländern übergegangen. Man schätzt, daß weitere 25 Prozent der verkauften Häuser durch einheimische Strohmänner für Ausländer angekauft worden sind.

#### Bermischtes.

**Eine Holzbeige für ein Dienstmädchen.** Teuer und schwer zu bekommen ist zweifellos das Holz. Teuer aber und noch begehrt scheinen Köchinnen und Dienstmädchen zu sein. Seit doch jemand in einer Zeitung an der württembergisch-badischen Grenze einen Kammeter Holz als Belohnung demjenigen aus, der ihm eine Köchin und ein Dienstmädchen verschafft.

**Der größte Bahnhof der Welt.** Wenn man am nächsten 1. April den Holzkrämer Bahnhof in Betrieb nimmt, besitzt München den größten Bahnhof der Welt. Mit der Eröffnung des Holzkrämer Bahnhofes hat die Ausgestaltung des Münchener Hauptbahnhofs, der 1884 eröffnet wurde, ihren Abschluß gefunden. 30 Hauptgleise weist dieser Bahnhof jetzt auf und ist damit zum größten Bahnhof der Welt geworden. Der Bahnhof von St. Louis (Amerika) weist 31, der Vaterloobahnhof in London 28, der Leipziger Bahnhof 26 und der Stuttgarter Bahnhof 14 Gleise auf. Man hofft in München im heutigen Jahr auf einen Rekord im Personen- und Gepäckverkehr im Hauptbahnhof. Die Münchener Bahnhofsanlage stellt mit 30 Millionen Mark die billigste baustatistische Bahnhofsanlage von ganz Deutschland dar: der Leipziger Bahnhof hat 70 Millionen, der Münchener Bahnhof 30 Millionen gekostet und der Stuttgarter wird mit 90 Millionen neuerdings veranschlagt.

**Wieder feste Reichsfristen der Reichsbahn.** Obwohl die Betriebslage der Reichsbahn noch nicht die frühere Höhe erreicht hat, werden zum 1. Mai d. J. wieder feste Reichsfristen eingeführt. Sie betragen: für beschleunigtes Eilgut: Abfertigungsfrist  $\frac{1}{2}$  Tag, Beförderungsfrist für je auch nur angefangene 100 Tariffilometer 1 Tag, für Eilgut Abfertigungsfrist 1 Tag, Beförderungsfrist für je auch nur angefangene 100 Tariffilometer 2 Tage, für Frachtag Abfertigungsfrist 2 Tage, Beförderungsfrist für je Entfernung bis zu 100 Tariffilometer 2 Tage, bei größeren Entfernungen für je weitere je angefangene 100 Tariffilometer 1 Tag. Die Fristen sind gegenüber denen der Vorkriegszeit etwas verlängert. Die Beförderung beginnt nicht mehr, wie früher, für die vormittags ausgelieferten Güter um 12 Uhr mittags und für die nachmittags ausgelieferten am Witternacht, sondern allgemein mit der auf die Annahme folgenden Witternacht. Der Lauf der Fristen ruht für die Dauer einer ohne Verschulden der Eisenbahn eingetretenen Betriebsstörung, während der Beförderungs von Sperrern und während der Ausfallzeiten, die durch Maßnahmen der Beförderungsbehörde verursacht werden. Die Reichsfristen sollen im übrigen, um sie bewußlicher zu gestalten, bis auf weiteres nicht mehr einen Bestandteil der Verkehrsordnung bilden, sondern durch den Tarif bestimmt werden.

#### Neueste Nachrichten.

**Stuttgart, 31. März.** Durch eine Verfügung des Finanzministeriums werden die Steuererhebellen angewiesen, die für 1921 verwilligten direkten und indirekten Steuern, sowie die Gerichtskosten und Notariatsgebühren samt den Zuschlägen bis zum 30. Juni nach den bisherigen Bestimmungen einstweilen fortzusetzen.

**Stuttgart, 31. März.** Der Höchstbetrag der Entschädigung für Pferdeverluste infolge der Kopfkrankheit oder ansteckender Blatarnut wird auf Grund des Viehsuchengesetzes durch eine Verfügung des Ministeriums des Innern für den Rest des Rechnungsjahres ab 1. Januar auf 15000 Mk. zusätzlich des Wertes der Teile des Tieres die dem Besitzer zur Verfügung bleiben, festgelegt. Für das Rechnungsjahr 1922 beträgt die Entschädigung 20000 Mk. zusätzlich 25% des Wertes der beschnittenen Teile des Tieres.

**Berlin, 31. März.** Der Reichspräsident hat den Reichstagsabgeordneten Anton Fehr zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ernannt. Der Abgeordnete Fehr, der dem bayerischen Bauernbund angehört, ist seit 1919 ordentlicher Professor der bayerischen Hochschule für Landwirtschaft in Freising-Weihenstephan. Er ist geboren am 24. Dezember 1881 in Lindenbergl im Allgäu. Nach praktischer Ausbildung der Landwirtschaft erhielt er seine theoretische Ausbildung auf der landwirtschaftlichen Hochschule in Weihenstephan, an der er jetzt Rektor ist und an der technischen Hochschule in München. Seit Oktober 1915 ist er Vorstand der bayerischen Landesfriststelle in München.

**Berlin, 31. März.** Im Anschluß an die heutige Kabinettsitzung hat ein Ministerrat beim Reichskanzler begonnen, der noch andauert.

**Berlin, 31. März.** Vom 1. April ab wird der regelmäßige Luftpostverkehr zunächst auf folgenden Linien wieder aufgenommen werden: 1) Hamburg-Berlin-Dresden, 2) Berlin-Bremen, 3) Bremen-Hannover-Rosendurg-Leipzig-Dresden, 4) Stuttgart-Fürth-München, 5) München-Konstanz. — Die Flüge finden nur Verlagspost.

gelassen sind zur Flugpostbeförderung gewöhnliche und Einschreibepäckchen aller Art, Päckchen, dringende Pakete, Zeitungen. — In den nächsten Wochen werden noch die Strecken Berlin-Leipzig-Fürth-München-Augsburg, Berlin-Stettin-Danzig-Königsberg-Kowno-Riga und Danzig-Königsberg-Memel-Riga eröffnet werden. Voraussichtlich wird auch der Verkehr mit Dänemark auf der Strecke Hamburg-Kopenhagen bald aufgenommen werden können.

**Paris, 31. März.** Nach der „Chicago Tribune“ haben gestern die französische und die belgische Regierung den amerikanischen Anspruch auf Ersatz der Kosten für das Besatzungsheer am Rhein in vollem Umfang gebilligt. Die französische Regierung der belgische Regierung den amerikanischen Anspruch bis auf weiteres nur für sich allein anerkennt, was auch die belgische Regierung in ihrer Antwort tut, ist nach Washington abgegangen. Voraussichtlich wird in einer gemeinsamen Note der Alliierten, die anfangs nächster Woche nach Washington geschickt werden soll, die Erwartung zum Ausdruck kommen, daß die amerikanischen Truppen am Rhein gelassen werden.

**Paris, 31. März.** Die „Populaire“ feststellt, wird ebenfalls ein Delegierter des Allgemeinen Arbeiterverbandes, und zwar der Gewerkschaftssekretär Dumoulin als Sachverständiger der französischen Delegation der Genuefer Konferenz betraut.

**Paris, 31. März.** Nach der letzten Havas-Meldung aus Funchal soll sich der Zustand des Erzherzogs Karl gebessert haben.

**Madrid, 31. März.** Der König hat ein Dekret unterzeichnet, durch das die verfassungsmäßigen Rechte in ganz Spanien wieder hergestellt werden.

**London, 31. März.** Die Koalition erlitt bei den Gewerkschaftswahlen in Leicester eine Niederlage. Das Arbeiterkandidat wurde gewählt.

**London, 31. März.** Die irische Friedenskonferenz hat zu einem Uebereinkommen geführt, das den Frieden zwischen dem irischen Freistaat und Ulster wieder herstellt.

**Warschau, 31. März.** Finanzminister Michalski teilte im Sejn mit, daß sich im Etat des Staatshaushalts in der Zeit vom 1. November 1918 bis 31. Dezember 1921 ein Defizit von rund 22 Milliarden polnischer Mark ergeben hat. Am 31. Dezember 1921 betrug die innere Schuld über 251 Milliarden polnische Mark, die ausländische Schuld über 238 Millionen Dollar. Nach dem Vorschlag für 1922, der zum erstenmal alle drei ehemaligen polnischen Teilungsgebiete umfaßt, betragen die Ausgaben 591 Milliarden, die Einnahmen 458 Milliarden, das Defizit somit 133 Milliarden.

**Moskau, 31. März.** Am 27. März eröffnete Lenin, von Hochrufen empfangen, den ersten allrussischen Parteitag der

### Die würtl. Regimenter im Weltkrieg 1914-1918.

Herausgegeben von General H. Flaichen.

- Vd. 1. Das 9. württ. Infanterie-Regiment Nr. 127. A 20.—
- Vd. 2. Das württ. Geb.-Art.-Regt. A 20.—
- Vd. 3. Das 1. württ. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 13. A 20.—
- Vd. 4. Das württ. Infanterie-Regiment Nr. 120. A 20.—
- Vd. 5. Das württ. Landw.-Infanterie-Regt. Nr. 124. A 20.—
- Vd. 6. Die Ulmer Grenadiere an der Westfront (Werk. Regt. 123). A 20.—
- Vd. 7. Das württ. Infanterie-Regiment Nr. 119. A 20.—
- Vd. 8. Mit den Diga-Drägounern im Weltkrieg. A 20.—
- Vd. 9. Das württ. Inf.-Regt. Nr. 180. A 25.—
- Vd. 10. Das württ. Inf.-Regt. Nr. 476. A 24.—
- Vd. 11. Drag.-Regiment „König“ (2. württ.) Nr. 26. A 24.—
- Vd. 12. Das württ. Feld.-Art.-Regt. Nr. 116. A 24.—
- Vd. 13. Das württ. Inf.-Regt. Nr. 475. A 20.—
- Vd. 14. Das Infanterie-Regiment Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (4. württ.) Nr. 122. A 30.—
- Vd. 15. Das Inf.-Regt. König Wilhelm I. (6. württ.) Nr. 124. A 24.—
- Vd. 16. Württ. Feld.-Artillerie-Regt. Nr. 238. A 28.—
- Vd. 17. Ew.-Inf.-Regt. Nr. 126. A 25.—
- Vd. 18. Inf.-Regt. Nr. 121. A 25.—
- Vd. 19. Feld.-Art.-Regt. Nr. 29. A 35.—
- Vd. 20. Inf.-Inf.-Regt. Nr. 121. A 32.—
- Vd. 21. Inf.-Inf.-Regt. Nr. 122. Etwa A 35.—
- Vd. 22. Inf.-Regt. Nr. 120. Etwa A 35.—
- Vd. 23. Landw.-Inf.-Regt. 123. Etwa A 35.—
- Vd. 24. Feld.-Art.-Regt. Nr. 49. Etwa A 35.—
- Vd. 25. Ew.-Inf.-Regt. Nr. 120. Etwa A 35.—
- Vd. 26. Ew.-Feldartillerie-Regiment Nr. 1. Etwa A 35.—

Vorio pro Band A 4.— Weitere Bände folgen. Alle Kriegsteilnehmer, wie die Angehörigen der Gefallenen und Vermissten, sind Käufer der betreffenden Regimentsgeschichte. Jede derselben ist ein solches Gedenkbuch deutschen Heldentums.

**Chr. Vöcker'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.**

Auch zu beziehen durch die  
**C. Nech'sche Buchhandlung, Reuenburg.**

Kommunisten. In seiner Rede sei schon über den Zweck der jehigen Arbeit und die Beratung von Kommunisten Paragrafen wurden u. a. Lesung gewählt. Ueber Genosse als Kommunisten, 31. Konstantinopel, 31. Bearbeitung der Antworten Bernheim noch in Rückgabe Adrianopol. Washington, 31. 142 gegen 56 Stimmen Dollarerbitis zum Reich für 25 Jahre

**Stuttgart, 31. März.** Die Änderung des Wahlgesetzes der Wahlen dahin erläutert, der den Rahmen des Gesetzes die Wohnsteuer in über als auf 30 M., in den Jahren und je auf die Höhe wird. Ferner, wenn liegt für Uebernahme Prozent, von 30 bis 50 von 50 M. ab nicht. Die Grundsteuer höher als auf 300 M. In jeden weiteren Hunderten Gemeinden auf die Steuererhöhung für das 10 Prozent für je. Jeder hat den Reichswesen und Führung eine Gemeindefürsorge ist nicht sein.

**Stuttgart, 31. März.** Die irische Friedenskonferenz hat zu einem Uebereinkommen geführt, das den Frieden zwischen dem irischen Freistaat und Ulster wieder herstellt.

**Warschau, 31. März.** Finanzminister Michalski teilte im Sejn mit, daß sich im Etat des Staatshaushalts in der Zeit vom 1. November 1918 bis 31. Dezember 1921 ein Defizit von rund 22 Milliarden polnischer Mark ergeben hat.

**Moskau, 31. März.** Am 27. März eröffnete Lenin, von Hochrufen empfangen, den ersten allrussischen Parteitag der

**Sch**  
Bergebung Die Grab-, sowie die 3  
den Neubau eines  
Schönberg, O. A. Ne  
Höhenfahren auf Grun  
lung von Arbeiten u  
1921, S. 93 ff., vergeb  
Pläne und Bedingun  
12 April beim Bezirks  
amtswertmeisterstelle in  
Friedrichshagen aufgele  
mäßige zum Selbstst  
bis spätestens bis  
Mittwoch, d  
nach  
das Bezirksbauami  
mündlichen Zeit findet  
Baujahresfrist 14 Tage.  
Calw, den 31. 1

Wittwoch, d  
nach  
das Bezirksbauami  
mündlichen Zeit findet  
Baujahresfrist 14 Tage.  
Calw, den 31. 1

**Sch**  
Das  
Gideol-Wer





# Gewerbebank Neuenbürg

an der Enz

nimmt bis zum 10. April 1922 Anmeldungen entgegen auf die

## 5% Oberschwäbische Elektrizitätsanleihe

100 Millionen, 5%, zu 102 rückzahlbar bei einem Zeichnungskurs von 100%. Die Anleihe ist sichergestellt durch die solidarische Haftung von 14 württembergischen und drei hohenzollernischen Amtsförperschaften (Oberämtern), die vorwiegend landwirtschaftlichen Bezirken angehören. Da solche landwirtschaftliche Bezirke hinsichtlich der wirtschaftlichen Tragfähigkeit und des Besitzes unter den heutigen Verhältnissen besonders hoch einzuschätzen sind, ist die Anleihe als erstklassige, reichsmündelsichere Anlage zu betrachten.

Für gewissenhafte Beratung in allen Fragen der Vermögensanlage stehen wir jederzeit gerne zu Diensten.

## Bezirkswirtschaftsverein Neuenbürg.

Infolge fortgesetzter Teuerung aller Lebens- und Bedarfsartikel sehen sich die Wirte genötigt, ab 1. April folgende Preise festzusetzen:

Biere, hell und dunkel, $\frac{1}{10}$ Str.	2,50 M.
Exportbier $\frac{1}{10}$ Str.	3,30
In Flaschen, hell und dunkel, 0,7 Str.	5,50 M.
In Flaschen, Exportbier, 0,7 Str.	6,50 M.
Mindestpreis für $\frac{1}{10}$ Str. Wein	8 M.
für 1 Str. Most	6 M.
für ein Mittagessen im Abonnement	20 M.

(Bei weiteren Lebensmittelpreissteigerungen erfolgen erhöhte Preise.)

Friedrich Dann, Pforzheim, Telefon 2244, Zerreinerstr. 12, bringt größte Auswahl

## Damenhüte

in Tüll — Leder — Seide, sowie sämtlichen Strohhüten. Umarbeiten und fassonieren jeglicher Art Hüte nach neuesten Formen; außerdem empfehle mein großes Lager in

## Damen-Strümpfen,

nur beste Qualitätsware, zu mäßigen Preisen.

## Gummi-Sohlen und Gummi-Abfäße

sind bei heutiger Zeit in jedem Hause unentbehrlich. Qualität enorm haltbare Ware erhalten sie billig bei

S. Mazur, Pforzheim, Leopoldstrasse 7a.

## Amts- u. Geschäftskouverts mit Aufdruck

liefert die C. Meeh'sche Buchdruckerei, Inh. D. Strom.

**Pfannkuch & Co.**  
Ein weiterer Waggon  
**Corned-Beef**  
Dose (6 englische Pfund)  
Mk. 150.-  
Im Aufschnitt:  
 $\frac{1}{4}$  Pfund Mk. 7.25

Neuenbürg.  
Besucht wird auf sofort oder 15. April ein ordentliches  
**Mädchen**  
für Küche u. Haushalt, welches zugleich das Kochen erlernen kann.  
Restaurant Schumacher.

**KARL SÄTTLER**  
MUSIK-  
INSTRUMENTENMACHER  
PFORZHEIM württ. 30  
Eingang Bahnhofsstrasse 7  
FABRIKATION — GROSSEHANDLUNG

Wicklenfeld.  
Ein fast noch neues  
**Gullensaß,**  
woll zu groß, ist zu verkaufen  
Hauptstraße 70.

Als Verlobte grüssen:

Julie Bohlinger  
Robert Bauer

Schwann Feldrennach  
April 1922.

## Dankagung.

Anlässlich des Ueberganges unseres Anwesens, des Gasthofs „Anker“ in andere Hände ist es uns ein Bedürfnis, den verehelichten Vereinen, sowie allen werten Gönnern und Freunden für das uns seit einer langen Reihe von Jahren bekundete Wohlwollen

unseren herzlichsten Dank

öffentlich abzusatteln.

Neuenbürg, 31. März 1922.

Ernst Oehner und Frau.

## „Natur und Staat“.

### 2 öffentliche Vorträge

im Saal des Gasthauses zum „Sären“ von cand. agr. Otto Ferratsch

Am Sonntag, den 2. April, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.

#### I. Ververbungslehre in der Biologie:

1. Die Zellenlehre.
2. Die Chromosomentheorie der Ververbung.
3. Die Ververbung b. Menschen:
  - a) Ververbung von Krankheitsanlagen und Mißbildungen.
  - b) Ververbung von Geisteskrankheiten und geistiger Defekte.
  - c) Ververbungs-hygiene.
2. Die soziale Ungleichheit der Menschen:
  - a) Unsere Gesellschaftsordnung.
  - b) Natürliche Veranlagung und Vermögensstand.
  - c) Die Begabung in den verschiedenen Ständen.
  - d) Die Entstehung der Stände.
  - e) Berufs- u. Gattenswahl.
  - f) Aufstieg in höh. Stände.
  - g) Berufsvorbildung.
3. Die Minderwertigen.
4. Die Kriminalität:
  - a) Verschiedene Arten der Verbrechen.
  - b) Bestrafung der Verbrechen.
  - c) Die psychologische Auffassung des Verbrechens und der Strafe.
  - d) Vorbeugung gegen die Verbrechen.
  - e) Bewahrungsanstalten f. Verbrecher.

Am Montag, den 3. April, abends 8 Uhr.

#### II. Ververbungslehre in der Soziologie:

1. Die natürliche Ungleichheit der Menschen in Bezug auf körperliche und geistige Eigenschaften.

Durch Wandtafeln und volkstümliche Behandlung des Stoffes ist für leichte, allgemeine Verständlichkeit der zwei zusammengehörenden Vorträge gesorgt. Eintritt pro Abend und Vortrag 5 M., excl. Steuer.

Den Alleinverkauf  
v. Salamander-  
für Herren  
SALAMANDER  
für Neuenbürg  
Schuhwaren  
und Damen

empfiehlt

Gustav Knödler, Schuhmachermeister

Reisatz.  
Empfehle auf Ostern:  
**Rote Osterhasen**  
in großer, schöner Auswahl; ebenso  
alle Sorten Leigwaren, Reis, Sago,  
Grünkern, ff. Salatöl, feinsten gebrannten  
Kaffee, Malzkaffee, prima Kernseife und  
Seifenpulver, feinstes Spezial-O-Mehl,  
Weizenbrotmehl und Roggenmehl,  
alles noch solide Preise.  
allerfeinste Tabake, Zigarren, Zigaretten.  
Fr. Schaible, Kolonialwaren.

## Radfahrer-Verein Neuenbürg.

Infolge Verkaufs des Gasthofs zum „Anker“ befindet sich unser Lokal ab 1. April im „Palmenhof“ (Nebenzimmer).

### Erste Versammlung

Montag, den 3. April, abends 8 Uhr. Wegen wichtiger Tagesordnung wird zahlreiches Erscheinen erwartet.

### Der Ausfüh.

Verkaufe heute Samstag und nächsten Montag im Schwarzloch (Seniensabrik)

## altes Bauholz und Bretter, sowie mehrere Posten Brennholz.

Liebhaber sind eingeladen.

Karl Bischoff, Zimmergeschäft.

### Es ist sonnenklar,



daß jeder Tierhalter bei Verwendung von M. Brodmann's Zwerg-Mark mit 10% bestem phosphorsäurem Futtermittel bei Aufzucht und Mast seiner Schweine, Rinder, Pferde, Kälber, Ziegen, Schafe, Kaninchen, Hühner

### weit bessere Erfolge

erzielen muß, als mit solchen Marken, die lediglich „gewürzter kohlensaurer Futtermittel“ vom Reichsanministerium genehmigt sind!

Man lasse sich nicht täuschen! Der Gehalt macht!

Die echte Zwerg-Markte ist nur in gesiegelten Original-Verpackungen mit obenstehender Schutzmarke erhältlich.

Verkaufsstellen: In Herrenald: Ernst Zeitmann Bäckerei; in Höfen: Wth. Burkhardt, Bädermeister; Witwe Sofie Goll, Handlung; in Langendranz: Emil Wurster, gem. Waren; in Löffelau: Immanuel Günther, Drogeriehaus; in Schömberg: A. Dreißler Drogerie; in Wildbad: Grundners Nachf., Drogerie; in Gehr. Schmidt, Drogerie.

## Einzug von Forderungen

Beratung von Steuerfragen pp. durch

Inkasso-Gesellschaft Wolfinger, Neuenbürg.

Neuenbürg.

Hüh-, Kanin-, sowie andere Felle

verkauft man vorteilhaft bei Dietrich

Wer nicht inseriert

kommt bei der Rundschau in Verlegenheit!

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg.

Ein Paar

Läufer-Schweine

hat zu verkaufen

Wth. Dieter, Pforzheim

Arnbach.

Verkaufe ein Paar Läufer-Schweine

(auch einzeln) Adolf Sudler

Pforzheimer Weg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Der Konfirmation... Gefühle und feierlich... ein Tag erster... Gott dafür danken, daß... seit und der Lehrer... über nun sollen un... reifen in einer Zeit... sie künftig selber ver... gehören und auf un... von kaltschen Freund... über die Erfahrung i... wogzuheben? Werden... gierung in Haus u... werden sie dortbin ge... heilt und die Leidensc... len? Werden sie ih... Glieder der menschl... des Lebens zu erring... Zukunft nur den Ein... die Saat ausstreuen... Gemisch, die Mad... Kinder sind bestenfa... wir dürfen nicht un... den schon an ihnen i... Hochstrebendes, Edel... heiligum. Die Jug... ersiehende Beispiel... Kreise auch eine ve... von besserem, ja von... Konfirmanden kommt... Ohne harte Kämpfe i... Treue nicht halten W... der Blick auf für de... bereitende Unterrichts... wir in der heranma... Gehalt hat noch imm... auch in der Jugend... lingen.

Ein volles Jahr... feldorf und Duisburg... Städte der schwere... hängt. Während die... lichen „Sanftionen“ i... größten Teil wieder... lischen, die Besten... jeden Rechtsgrund... militärischen „Sanft... rung des Rechtsgefüh... Düsselhof und Arn... litarischen Belagerun... herrschaft. Die D... den in diesen beiden... in den Händen des... sehr eine solche Milit... Bevölkerung, in der... Presse und in die So... band.

Wir am schwerste... ragoose Beschlag... räumen für die Offi... dorf, das Garnison... außer diesen Kaltern... hände, wie das Bes... zahlreiche Schulen... nahmt. Zeitweilig u... simmung entzogen... schungstruppen eig... ter werden mußte, n... legt. Eine weitere... der Befehlungsgeb... teilweise für die Ur... Bürgerhäuser zur... solcher Offiziersquar... heute noch sind über... Räumen in Düsselho... jahl von Wilkor... gemacht werden. In... mang noch größer;... Militär gedacht und... sind bis zu 26 Schul... beschlagnahme worde... quantiere bereitgeste... Duisburg von einem... 600 Mann zurückge... und 34 Säle als W... beansprucht heute no... 1115 Zimmern und 2... jede Großstadt sehr... len in Duisburg 11... überholt sich bereit... beziehung der Bef... gische Befehlungsbe... mung noch nicht geg... dreiste Anfinnen, sie... rasen aus eigenem... maffen aus Wohlwo... quartierungsstätten i... Befehlungszeit insge... archaft.

in Neuenbürg  
Sonntag, den 2. April 1922  
(Sonntag Judica.)  
10 Uhr Predigt Luc. 2, 41-49  
Bib. 408)

Delfan Dr. Wegert  
Anschließend Konfirmation  
25 Sähen und 45 Täg  
9 Uhr Unterredung mit den  
Konfirmierten:  
Eidvorklar Frp  
Mittwoch abends 8 Uhr Eidvorklar  
Eidvorklar Frp  
Samstag abends 8 Uhr  
maßvoorbereitung und  
in der Kirche:  
Delfan Dr. Wegert

katholisch Gottesd  
in Neuenbürg  
Samstag, den 1. April 1922  
6-7 Uhr abds. Reichelgese  
Sonntag, den 2. April 1922  
sein Frühgottesdien  
8 Uhr morgens Reichelgese  
8 und 10 Uhr Ausbreitung de  
kommen on.  
9 Uhr Predigt und Ant.  
10 Uhr nachm. Chiffelstein  
Anbadt.  
Freitag abends 7 Uhr  
andad.  
An den Bestagen ist der  
dienst am 7 Uhr.

Methedisten-Geme  
Unt. Gartenstraße Nr. 6  
Sonntag vorm. 10 Uhr  
täglich.  
Mittwoch abends 8 Uhr